

Unterstützung für den Schutz der Feuchtgebiete an der Küste Myanmar: Die burmesische Regierung hat nun das vierte Ramsarschutzgebiet am Golf von Mottama ausgewiesen

Christoph Zöckler, Koordinator der EAAFP Löffelstrandläufer- Task Force

In Myanmar gibt es sehr verschiedene Arten von Feuchtgebieten, Frischwassergebiete und Seen, Feuchtgebiete in Bergregionen ebenso wie an der Küste mit Mangroven, Wattflächen und Korallenriffen. Diese Ökosysteme bieten eine breite Palette an Nahrungsmitteln, Wasserversorgung, Hochwasserschutz und anderen Ökosystemwaren und -dienstleistungen, die den lokalen Lebensunterhalt und die Umwelt stützen.

Die Feuchtgebiete stehen unter enormen Druck. Weltweit sind laut der Konvention über die biologische Vielfalt zwischen 1970 und 2008 40% der 1000 Sumpfgebiete verschwunden. Die Forschung zeigt im ähnlichen Zeitraum auch einen Verlust von Süßwasserarten in den Feuchtgebieten. Weitere Bedrohungen kommen durch landwirtschaftliche Eingriffe, nicht nachhaltiger Wassernutzung, Überfischung und Invasion fremder Arten.

Zu einem besseren Schutz der Feuchtgebiete hat Myanmar das Ramsar Übereinkommen 2005 ratifiziert. Seither hat die Regierung 3 Gebiete als Ramsar Schutzgebiete ausgezeichnet: Das Moeyungyi Wetlands Wildlife Sanctuary in der Bago Region im Norden, das Indawgyi Wildlife Sanctuary in Kachin and kürzlich das Meinmahla Kyun Wildlife Sanctuary mit den äußeren Inseln im Ayeyarwaddy Delta.

Am 8. Mai 2017 wurde das vierte Ramsargebiet, der nördliche Teil des Golf von Mottama, als Schutzgebiet ausgewiesen. Die 45.000 Hektar große Fläche erstreckt sich von der Mündung des Flusses Sittaung entlang des östlichen Ufers des Mündungsgebietes in Kyaitho und Bilin im Bundesstaat Mon. Sie erfüllt 6 von 9 Ramsar Kriterien und beheimatet das größte Überwinterungsgebiet des kritisch gefährdeten Löffelstrandläufers.

Das Mündungsgebiet im Golf von Mottama umfasst eine der größten Wattflächen der Welt und besitzt einen herausragenden globalen Wert für den Naturschutz. Der Golf wird aus 3 großen Flüssen gespeist, welche Sediment und Nährstoffe für eine reiche Wirbellosenfauna anschwemmen. Er dient dadurch als Nahrungsquelle für bis zu 150.000 ziehende Watvögel, so auch dem Löffelstrandläufer.

Durch Überfischung und teilweise illegaler Fischerei mit falschen Netzen ging jedoch der Fischfang in den letzten 10 Jahren um 50 – 90 % zurück, die kleinen Fischer sind gezwungen, sich andere Arbeit zu suchen. Ohne Einhalt wird der Fischfang weiter zurückgehen und die Ökonomie der Küstenregion leiden.

Die Überwinternden Vögel sind zudem von illegaler Jagd bedroht.

Der Ausweisung als Schutzgebiet gingen fünf Jahre Lobbyarbeit voraus, durchgeführt von der Löffelstrandläufer Task Force (TF) und der lokalen Organisation BANCA.

Weitere Informationen können Sie der [englischsprachigen Pressemitteilung](#) entnehmen.



View of the Gulf of Mottama © Christoph Zöckler